№ 5927. Sonnabend, 19. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 19. Febr. Gegenüber der Interpellation Jules Favres wegen der innern Politik wird das linke Centrum Montag ein Vertrauensvotum für das Ministerium beantragen.

Florenz, 19. Febr. Ein neuer Vertrag der Regierung mit der Nationalbank erhöht das Anlehen von 378 Millionen auf 500 Millionen Lire, verringert jedoch die gesammte jährliche Verzinsung um 1,700,000 Lire. Die Bank erhält dafür Kirchengüter-Verschreibungen.

Washington, 18. Febr. Der Senat hat die Wiederzulassung des Staates Mississippi zur Vertretung im Congreß beschlossen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 18. Febr. Die Kammer der Abgeordneten beschloß unter Zustimmung der Regierung bei Genehmigung der Steuern für 1870 und 1871, den Wegfall der bisherigen Zuschläge zur Grundsteuer, Gewerbe- und Personalsteuer. Diese wegfallenden Zuschläge betragen bei der Grundsteuer ein Zehntel, bei den übrigen zwei Fünftel der Jahresbeträge. — Durch Dekret wird der Landtag insofern verlängert, als der Schluß der Sitzungen auf nächsten Dienstag und der feierliche Landtagsschluß auf Donnerstag den 24. Februar anberaumt ist.

München, 18. Febr. Von gut unterrichteter Seite wird Baron Gasser, kürzlich bayerischer Gesandter in Stuttgart, als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe bezeichnet.

London, 18. Febr. Das von Forster eingebrachte Unterrichtsgesetz enthält folgende Hauptpunkte: Die Lokalbehörden müssen für hinreichende Elementarschulen sorgen. Die zur Erhaltung der Schulen bestimmten Lokalsteuern sollen nöthigenfalls durch Zuschüsse von der Regierung unterstützt werden. Das Schulgeld soll ein sehr geringes sein. Die Regierung ernennt Schulinspectoren, ein besonderes Ministerium für Unterrichtsangelegenheiten soll jedoch nicht eingeführt werden. Der Religionsunterricht ist nicht obligatorisch. Die Localbehörden werden ermächtigt, zum Besuch der Schule zwangsmäßig anzuhalten. Der Entwurf fand im Hause eine günstige Aufnahme.

Washington, 17. Febr. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten empfahl dem Congreß strengste Neutralität in Betreff der Insurrection in Cuba.

Neuerungen.

Eine große und durchgreifende Neuerung, die sich sehr allmälig vollzogen hat, aber mit dem jetzt wieder eröffneten Parlament so zu sagen ins Leben getreten ist und ein ganz eigenthümliches Gefühl der Befriedigung verbreitet, ist, daß „wenn früher die Regierung eine Macht war, die das Parlament zu zügeln hatte, sie jetzt ein Instrument ist, dessen wir uns zu bedienen haben", wie neulich eine liberale Zeitung ganz richtig sagte. John Bright in seiner Rede in Birmingham empfahl daher „Fragen, die noch nicht reif seien, einer besondern Aufmerksamkeit des Publikums", „man müsse sie im Auge behalten und die Regierung wissen lassen, was man davon denke und was man wolle." Und von Stansfeld ist der Ausdruck bekannt: „Der Wind der öffentlichen Meinung müsse die Segel des Staatsschiffes schwellen, damit es vorwärts komme". Noch Lord Palmerston war ein eigenwilliger Minister und mußte wiederholt scharf in Zügel genommen werden. Ja, selbst Lord oder vielmehr Earl Russell war nahe daran, ganz auf eigene Hand Rußland im schleswig-holsteinischen Kriege für Dänemark zu werben, während die Volksstimmung entschieden für Nichteinmischung sich aussprach.

Seit nun diese Harmonie der Regierung und der Volksvertretung hergestellt ist, hat also der berühmte Ausdruck: „Der Druck auf's Parlament von Außen" einen ganz anderen Sinn bekommen. Man droht nicht mehr, man stürmt nicht mehr, man schickt sich nicht an, zu Hunderttausenden nach London zu marschiren, ja es ist sogar nicht mehr nöthig, solche Demonstrationen zu halten, wie 1866, zur Zeit des Toryministeriums Derby-Disraeli, in Hyde Park und Trafalgar Square gesehen wurden. Die Bewegung der Reformleague von Birmingham und der Reformunion von Manchester sind jetzt Alles was nöthig ist, die League von Birmingham ist für durchgreifende Staats- und Gemeindeführung in der Erziehung, für allgemeine Schulpflichtigkeit und für freie Schule; die Manchester Union ist für Supplementirung des jetzigen Systems. Beide sind für Ausschluß des Religionsunterrichtes. „Die Secten und ihre Erbauungsanstalten könnten selbst dafür sorgen; der Sonntag und die Familie genügten." Diese Sache ist eine mächtige Neuerung und es ist merkwürdig, wie viele Geistliche sich dem Plane anschließen, manche ausdrücklich als eines Bessern belehrt.

Das Parlament ist mit einer sehr bescheiden gehaltenen Thronrede eröffnet worden, aber man reibt sich die Augen, wenn man all die Anträge auf eingreifende Verbesserungen liest, die angekündigt werden, Sachen, die früher gar keine Aussicht bei den Lords hatten, jetzt aber fast als abgemacht dastehen, so das Ballotiren bei den Wahlen und die Oeffnung der Universitäten für Mitglieder aller Secten, die Abschaffung des Rechtes des Aeltesten auf allen Grundbesitz, wenn kein Testament vorhanden ist. Eine nicht unwichtige Neuerung ist, daß die Telegraphen mit 1870 an die Post übergegangen und nun einheitlich und systematisch vom Staat besorgt werden. Es ist noch nicht eingetreten, aber zu erwarten, daß wir nun unsere Geldsendungen mit absoluter Sicherheit durch den Telegraphen machen können, wodurch sogar das System der Wechsel eine mächtige Concurrenz erhalten wird. Denn es ist nur nöthig, daß ich hier zahle und z. B. nach London die Zahlung an X. X. telegraphiren lasse.

Auch ist die Ocean-Penny-Post, die vor Jahren Elihu Burrit angeregt, mit diesem Jahre eingetreten. Ein Brief von hier nach den Vereinigten Staaten kostet also jetzt 3 Penny oder 3 Sgr. Einen Penny für den Ocean und einen für jede Landbeförderung, also auch bis St. Francisco.

Die Amerikaner haben auf der Eisenbahn über Chicago nach Californien die sogenannten Pulman Palace Carriages, Pulmannsche Palastwagen, eingeführt. Sie enthalten Salon, Eßzimmer, Schlafzimmer, Büffet und alle Bequemlichkeiten, die man nur in einem bequemen Hause haben kann! So muß es kommen. Und Herr Pulmann macht ein glänzendes Geschäft mit seinen Wagen, die auch nicht mehr rasseln und stoßen. Er hat J. Bright und Freunden einen solchen Zug bis Californien zur Verfügung gestellt, wenn J. Bright nach Amerika kommen wollte. Dazu ist jetzt freilich wenig Aussicht, da der Herr Handelsminister hier nicht so lange entbehrt werden kann. Er ist unwohl und eine Zeitlang aufs Land gegangen.

Ueberlegt Euch doch diese Neuerungen, selbst wenn Ihr conservativ seid.

A. Ruge.

5. Sitzung des Reichstages am 18. Februar.

Zur Wahl des ersten Präsidenten werden 155 Stimmzettel abgegeben (absolute Majorität 78), darunter 9 unbeschriebene und ein ungiltiger. Abg. Dr. Simson erhält 144, Graf Schwerin 1 Stimme Präsident Simson nimmt die Wahl an und spricht dem Hause seinen Dank aus. Zum ersten Vicepräsidenten wird Herzog v. Ujest mit 143 von 155 St. gewählt, Graf Schwerin erhält 4, Pauli, v. Rothschild, Dr. Löwe, Graf Münster und v. Bennigsen je 1 Stimme; 3 Stimmzettel sind unbeschrieben. Zum zweiten Vicepräsidenten wird v. Bennigsen mit 101 von 150 St. gewählt, außerdem erhalten v. Hoverbeck 5, v. Blanckenburg 3, Graf Schwerin 2, v. Rothschild, Dr. Strousberg, v. Patow, Graf Münster, Kratz und Lautz je 1 Stimme; 32 Stimmzettel sind unbeschrieben. Schließlich findet die Wahl der 8 Schriftführer statt, die voraussichtlich auf die Abgg. Stumm, Cornely, v. Schoening, v. Luck, Tobias, Forkel, v. Puttkammer (Sorau) und Pauli fallen wird. Die förmliche Verkündigung des Resultats wird erst in der nächsten Sitzung erfolgen. Zu Quästoren ernennt Präsident Simson die Abgg. v. Auerswald und Fries. — Nächste Sitzung Sonnabend.

✻ **Berlin**, 18. Febr. Bei der Berathung über den Erlaß einer Adresse waren die Ansichten der Nationalliberalen getheilt. Man war gegen eine Umschreibung der Thronrede und würde eine Adresse vorziehen, welche bestimmte Forderungen in der deutschen Frage stellt. Die freiconservative Fraction, von welcher die Anregung zu der Adresse ausging, wollte daran festhalten, wenn ihr eine bedeutende Mehrheit dafür gesichert würde. Da eine solche aber nicht in Aussicht gestellt werden konnte und außerdem befürchtet wurde, daß Dinge zur Sprache gebracht werden müßten, welche nicht die Zustimmung des Grafen Bismarck finden würden, so hat man einstweilen von dem Antrage Abstand genommen. Vielleicht wird man ihn am Schluß der Session wieder aufnehmen. Jedenfalls wird ein bestimmter Antrag der deutschen Sache mehr nützen, als eine Adresse und es ist die Aufgabe der Fractionen sich über solche Forderungen zu einigen, welche dem Willen der deutschen Nation entsprechen.

— Der Bundeshaushalsetat für 1871. 1) Der Etat des Bundeskanzleramts beziffert sich auf 274,450 Rℓ, (52,500 Rℓ höher wie im letzten Etat, wovon 1000 Rℓ auf die Unterhaltung des Dienstgebäudes nebst Garten, 700 Rℓ auf die Lokalmiethe für die Bundes-Eichungs-Commission, 45,000 Rℓ auf die Pensionen für noch nicht berücksichtigte Unterklassen der vormals schleswig-holsteinschen Armee, 2800 Rℓ auf die Unterstützung für die weitere Bearbeitung und Herausgabe der monumenta Germaniae historica, 3000 Rℓ auf die Unterstützung für das nautisch-meteorologische Institut „norddeutsche Seewarte" in Hamburg entfallen.) Die Haupttitel des Etats setzen sich wie folgt zusammen: Besoldungen 65,350 Rℓ (darunter der Bundeskanzler mit 18,000 Rℓ Gehalt und freier Wohnung, der Präsident des Bundeskanzleramts mit 6000 Rℓ Gehalt und freier Wohnung), andere persönliche Ausgaben für Hilfsarbeiter 5500 Rℓ, sächliche Ausgaben 20,000 Rℓ, zur Unterhaltung des Dienstgebäudes 1000 Rℓ, für die Normal-Eichungs-Commission 7100 Rℓ, für die Verwaltung der Bundesschuld 1700 Rℓ, für Pensionen und Unterstützungen 143,800 Rℓ, Dispositionsfonds des Bundeskanzlers 30,000 Rℓ. 2) Der Etat für das Büreau des Reichstages ist für 1871 unverändert auf 20,563 Rℓ veranschlagt, wobei eine zweimonatliche Dauer der Session vorausgesetzt wird. 3) Der Etat für das Bundes-Oberhandelsgericht in Leipzig ist auf 58,600 Rℓ angesetzt; durch Wegfall der Localmiethe in Folge der Erwerbung eines Grundstückes werden 4000 Rℓ gegen den ursprünglichen Voranschlag gespart. Der Ertrag der Gerichtskosten kann bei dem Mangel jeder Schätzungs-Grundlage nicht angesetzt werden. 4) Der Etat für den Rechnungshof des nordd. Bundes weist eine Ausgabe von 63,000 Rℓ auf, gegen 1870 ein Mehr von 3300 Rℓ durch Vermehrung der Rechnungsrevisoren von 28 auf 31 mit je 1100 Rℓ Gehalt. 5) Der Etat für die Consulate des nordd. Bundes stellt als fortdauernde Ausgaben 354,350 Rℓ auf (gegen 1870 um 18,900 Rℓ mehr), dagegen fallen die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben von 9000 Rℓ fort. Die Vermehrung der Ausgaben wird bewirkt durch die Errichtung eines besoldeten Generalconsuls in Lima mit 3000 Rℓ Gehalt und 7000 Rℓ Gehaltzulage nebst einem Secretär mit 800 Rℓ, durch Anstellung eines Viceconsuls in London mit 1800 Rℓ statt des mit 800 Rℓ dotirten Kanzlers, da das Generalconsulat in London durchaus einen zweiten Beamten mit juristischer Vorbildung braucht; endlich durch eine Reihe nothwendiger Zulagen. (Forts. f.)

— Die „N. A. Ztg." veröffentlicht den vom 16. d. M. datirten und an den Oberbürgermeister Hobrecht gerichteten Erlaß des Ministers v. Mühler über die beiden zu Breslau zu errichtenden höheren Unterrichts-Anstalten. Der Minister sagt darin, es liege ihm fern, für die beiden neuen Anstalten eine andere Basis in Anspruch zu nehmen, als auf welcher alle übrigen höheren Schulanstalten des Staates bestehen. Er habe Breslau keine besonderen statutarischen Beschränkungen auferlegen wollen, und nachdem die städtischen Behörden Breslaus sich dahin ausgesprochen haben, daß die Anstalten christlich sein sollen, genügt es, die bestehenden Vorschriften bei der Bestätigung der zu wählenden Lehrer in Anwendung zu bringen. Demgemäß ist das Provinzial-Schulcollegium angewiesen, die Eröffnung der beiden Anstalten zu gestatten. — Dieser Erlaß erinnert lebhaft an den, durch welchen Hr. v. Mühler sich zur Bestätigung des Directors Kreyssig bequemte. Staunend muß man sich fragen, wie so lange Zeit hindurch ein heftiger Streit zwischen den städtischen Behörden und dem Minister geführt werden konnte, wenn der letztere so bereit war, sich

Stadt-Theater.

Herold's Oper „Zampa" ist hier in den letzten Jahren durch den Sänger Robinson, der die Danziger in dieser Rolle förmlich electrisirte, sehr in die Mode gekommen. Der damals erzielte Eindruck wirkt noch hinlänglich nach und ein Barytonist mit hervorragenden materiellem Vermögen, d. h. mit schlagfertiger Stimme und bewährter Spielroutine, darf nur frisch zugreifen, um sich mit der Oper ein besetztes Benefizhaus zu sichern. Herr Rübsam hat ein solches errungen, was zu einer Zeit, wo ein schwacher Theaterbesuch leider zur Tagesordnung gehört, schon etwas sagen will. Es würde uns das gut besetze Haus noch mehr zur Freude gereicht haben, wenn daraus auch ein Benefizium für das Publikum herzuleiten gewesen wäre durch eine allseitig tüchtige Rollenbesetzung. Aber diesmal ging der Benefiziant als Alleinherrscher aus dem Opernkampfe hervor und das meiste von dem Uebrigen war nur dürftige Staffage. Wir würden diese Vorstellung am liebsten zu den Acten legen und thun es auch insofern, als wir uns bei der Besprechung auf das kleinste Maß beschränken. Herr Rübsam hat schon oft den Beweis geliefert, daß er an Umfang und Mächtigkeit der Stimme jeden Bariton-Rivalen in die Schranken fordern kann, ebenso wenig ist er den Beweis schuldig geblieben, daß das Bewußtsein reicher Mittel auch zu Uebergriffen führt, die sich mit den Gesetzen der Schönheit und künstlerischer Oekonomie nicht immer vereinigen lassen. Man kann dem wilden Zampa schon ein etwas überschäumendes Maß an materieller Kraft zu gute halten, denn er ist ein zügelloser Korsar und kein säuselnder Seladon, aber solche niederschmetternden Keulenschläge, wie sie Hr. R. mit der Wucht seiner Stimme auf die Zuhörer herabregnen läßt, namentlich im ersten Finale, mögen zwar ein gewisses Staunen über die Leistungsfähigkeit eines menschlichen Organs hervorrufen, sie sind aber nicht geeignet, einen musikalischen Genuß zu gewähren. Die Kritik, welche die Verpflichtung hat, in ihren Aussprüchen einen ästhetischen Standpunkt zu wahren, wird und muß solchem Outriren immer gegenübertreten, auch wenn ein Theil des Publikums durch übermäßige Forcetouren des Sängers sich verblenden läßt und ihnen zujubelt. Möchte doch Hr. Rübsam mit seinen wirklich brillanten Mitteln, die ihn gerade für den „Zampa" außerordentlich befähigen, mehr Haus halten und bedenken, daß eine gesunde, natürliche Kraftentwickelung der Stimme unendlich mehr imponirt, als ein gewaltsames Ueberfluthen der Tonwellen. Man muß bei einem Sänger immer das Gefühl haben, daß er noch mehr geben könnte, als er wirklich giebt, aber das äußerste Ziel des Erreichbaren muß er niemals berühren, denn es wirkt unschön. Das Organ des Hrn. R. ist schöner Modulation fähig, der Sänger hat auch ein angenehm klingendes piano in seiner Macht, z. B. in der zweiten Barcarole und in der As-dur-Cavatine des dritten Actes, aber zwischen den Contrasten des ff und pp fehlt die Ausgleichung durch ein wohlthuendes mezzo forte. Gesangs- und Spielroutine standen Herrn R. bei Durchführung der Rolle in bedeutendem Grade zur Seite und es fehlte somit nicht an einer im Ganzen effectreichen Färbung. Auch wurden alle üblichen Benefizehren sehr reichlich gespendet. — Frau Rübsam zeigte sich in der Partie der Camilla als intelligente, das Maß ihrer Kräfte klug verwaltende Sängerin, aber sie sang mit einiger Anstrengung und war in der Leidenschaft etwas kühl. — Für einen ersten Bühnenversuch, den Herr Bockenheuser mit dem Alfonso machte, war die Rolle in jedem Betracht zu schwierig und die Regie hätte dem Debütanten davon abrathen sollen. Wir wissen nicht, ob es die Absicht des Herrn B. ist, sich der Bühne zu widmen. Jedenfalls müßten dann erst mancherlei Bedingungen zur Erfüllung kommen, an denen es bis jetzt zu einem erfolgreichen Auftreten vor den Lampen fehlt. Ein Urtheil ist jetzt kaum abzugeben. Hr. B. hat mit Beifall als erster Tenor in Dilettantenkreisen vielfach gewirkt, daraus ist aber für die Befähigung zur Bühne kein Schluß zu ziehen. Die Stimme gab zwar willig einige gut klingende hohe Töne her, zeigte sich aber im Allgemeinen wenig ausgiebig, und eine effectvolle Färbung im dramatischen Styl wurde nicht erreicht. — Der Dandolo war zu einer bloßen Sprechrolle degradirt. Alles Gesangliche hatte man gestrichen, bis auf die Phrase: „Er ist da, er ist da!" — die auch zuweilen verpaßt wurde. Das heißt denn doch zu sehr aus der Noth eine Tugend machen!! —

Markull.

mit dem allgemeinen christlichen Charakter der neuen Anstalten zu begnügen. Er verlangte aber bekanntlich, daß diesem christlichen Charakter die bestimmte Form einer Confession gegeben werde, damit den beiden Schulen eine orthodoxe Leitung aufgenöthigt werden konnte. Daß sich die Stadt Breslau dazu nicht verstand, sondern lieber die Schulgebäude leer stehen ließ, gereicht ihr zum Ruhm, und sie ist es, vor der sich jetzt der Minister demüthigen muß. Wie aber Herr v. Mühler nach einer solchen Niederlage noch länger Minister bleiben kann, ist schwer zu verstehen. Jede Gemeinde ist jetzt berechtigt ihm in dieser Sache der confessionellen Schulen Widerstand zu leisten. Wenn die „N. A. Z." es für nöthig hält, zu dem Erlaß des Hrn. v. Mühler zu bemerken, daß derselbe nicht durch die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses veranlaßt sei, da diese sich nur auf das Friedrichsgymnasium bezogen hätten, so kann man eine solche Versicherung nur bemitleiden, da die Breslauer Schulsache so bekannt ist, daß ihre Erwähnung genügte, um sie in volle Erinnerung zurückzurufen und an solchen Erwähnungen hat es nicht gefehlt. — Der „Schles. Ztg." wird zu der Schulsache von einem Officiösen noch ausführlicher berichtet, daß das Gesuch des Oberbürgermeisters Hobrecht vom December v. J. den Bericht des Ministers v. Mühler vom 22. Jan. veranlaßt hat, nach welchem der Erlaß formulirt worden.

* Die Generalversammlung des deutschen nautischen Vereins hat den bisherigen Centralvorstand wiedergewählt, bestehend aus den HH. Tecklenborg-Bremen, Dispacheur und früherer Schiffscapitän (Vors.), Consul Beurmann-Bremerhaven, Rheder und früherer Schiffscapitän, Dr. Breusing-Bremen, Director der Navigationsschule, v. Freeden-Hamburg, Director der Seewarte und Wagner-Danzig, Schiffsmakler, früher Schiffscapitän.

— Der Congreß Norddeutscher Landwirthe beschäftigte sich in seiner heutigen fünften Sitzung mit der Frage über das Versicherungswesen. Referent war Hr. Brüggemann (Berlin), welcher Namens der Commission eine Reihe von Resolutionen empfahl, welche sich für Aufhebung der Concessionen aussprechen. Dem gegenüber hatte der Correferent Hr. v. Meyer den Antrag gestellt, für das Privatversicherungswesen die Concessionirung nur unter der Bedingung fallen zu lassen, wenn hinsichtlich der Höhe des Gründungscapitals 2c. gesetzliche Grundsätze festgestellt und die Erfüllung der gestellten Bedingungen vor der Eröffnung des Geschäftsbetriebes durch die Behörden controlirt worden; andernfalls sei die Concessionirung beizubehalten. — Nach langer sehr erregter Debatte, in welcher sich die anwesenden Landwirthe fast sämmtlich gegen die Ausführungen des Referenten erklärten, wurden folgende Resolutionen angenommen: 1) Für den Umfang des Nordd. Bundes muß die Concessionirung fortfallen. Die Bundesgesetzgebung hat Normativbedingungen für das Versicherungswesen festzustellen. Die betreffenden Bundesregierungen haben die Pflicht zu prüfen, ob diese Normativbedingungen von den einzelnen Gesellschaften innegehalten werden. 2) Für außerhalb Norddeutschlands domicilirte Versicherungs-Unternehmer ist die Concessionirung auch ferner nothwendig. 3) Es ist erforderlich, daß hinsichtlich der Controle und Strafbarkeit alle Versicherungsanstalten den gleichen Bestimmungen der allgemeinen Versicherungs-Gesetzgebung unterworfen werden. Insofern die öffentlichen Feuer-Versicherungsgesellschaften durch ihre Reglements das Recht haben oder erhalten, für die Immobiliar-Versicherung Staats- und Gemeindebeamte zu benutzen, steht dem nichts entgegen. Eine weitere Benutzung der Staats- und Communalbeamten zu Zwecken irgend welcher Versicherungsanstalten ist nicht zu gestatten 5. Zur Controle des Versicherungswesens ist eine besonders organisirte dauernde Behörde einzusetzen. 6. Die Bestimmung des Preuß. Allg. Landrechts, daß die Feuerversicherung nicht zu einem Gewinn für den Versicherten führen darf, ist in die Bundesgesetzgebung aufzunehmen. 7. Es ist wünschenswerth, daß die Strafbarkeit der Unterversicherung in dem zu emanirenden Versicherungsgesetze für den Nordd. Bund nach den Bestimmungen der jetzt bestehenden Preuß. Versicherungsgesetzgebung aufrecht erhalten bleibt. 8. Bei Waarenlagern und anderen zum Verkaufe oder zum Verbrauche bestimmten Vorräthen, deren Bestand und Werth dem Wechsel unterliegt, ist die Versicherung bis auf den muthmaßlich höchsten Betrag, welcher nach dem Umfange des Geschäfts, der Production, des Bedarfs anzunehmen steht, zulässig. 9. Es ist nicht wünschenswerth, daß eine präventive, noch auch eine restriktive polizeiliche Controle gegen die Ueberversicherung stattfindet." — Außerdem wurde noch der folgende Antrag des Hrn. Bueck zum Beschluß erhoben: „dahin zu wirken, daß Versicherungsagenten, welche ihr Gewerbe im Umherziehen betreiben, fernerhin nicht mehr verpflichtet sein sollen, außer den für ihr stehendes Gewerbe zu entrichtenden Steuern auch noch 16 ℛ︀ für einen Gewerbeschein zu zahlen". Die weitern Berathungen über die Versicherungsbedingungen und das Hagelversicherungswesen wurden auf den Antrag des Hrn. Dr. Wilckens abgesetzt. Motivirt wurde dieser Antrag damit, daß die Versicherungsgesellschaften sich heute mit einem großen Generalstabe umgeben hätten, welcher die Abstimmung leitete. Mit einem Hoch auf den anwesenden Bundeskanzler Grafen Bismarck endete die Sitzung.

* [Marine.] Die K. Schrauben-Corvette „Elisabeth", welche schon in Bereitschaft war, von Spithead nach Kiel in See zu gehen, ist dort noch immer durch die heftigen Nordoststürme zurückgehalten worden und wird sich heute den 16. d. früh im Hafen von Portsmouth verankern, um abzuwarten, bis der Kieler Hafen frei von Eis ist. — Die K. Yacht „Grille" ist in Cartagena angekommen.

Sternberg, 17. Febr. Die Regierung theilte den Ständen mit, daß der Bundesrath nicht die Absicht habe, das Bundesgesetz über Abgrenzung der Wahlkreise für die dieses Jahr stattfindenden neuen Reichstagswahlen vorzulegen. Die Regierung proponirt den Ständen daher, statt der bisherigen unabgerundeten Wahlkreise sechs neue zu bilden, jeder zwei Landwehr-Compagniebezirke umfassend, und fordert hiefür die Zustimmungserklärung der Stände. (W. T.)

München, 16. Febr. Der König hat das Entlassungsgesuch des Fürsten Hohenlohe angenommen. Wer an des Letzteren Stelle das Portefeuille des Aeußern übernehmen wird, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen. (A. A. Z.)

England. * London, 16. Febr. Nach siebentägiger Dauer sind die Voruntersuchungen gegen die 24 Ruhestörer in Thorncliffe bei Sheffield zum Abschlusse gediehen. Sie haben damit geendigt, daß einer der Angeklagten, gegen den keine genügenden Zeugenbeweise vorlagen, freigesprochen, die übrigen dagegen dem Schwurgerichte zugewiesen wurden. Man wird sich erinnern, daß es sich um einen Angriff handelt, den die Gewerkvereins-Mitglieder gegen die Wohnungen von Kohlengruben-Arbeiter ausführten, welche zu den von ihnen verschmähten Lohnsätzen an ihre Stelle getreten waren.

— 17. Febr. Unterhaus. Auf eine Interpellation Gregory's erklärte der Unterstaatssecretär Otway, die Pforte habe alle angeblichen Sendungen von Truppen nach der serbischen Grenze desavouirt. Otway theilte ferner mit, daß seitens der spanischen und portugiesischen Regierung ein Handelsvertrag angeboten sei, und daß Verhandlungen darüber schweben. Alle weiteren Mittheilungen hierüber erschienen deshalb unstatthaft. Der Vicepräsident des Unterrichtsdepartements, Forster, legt dem Hause ein Unterrichtsgesetz vor.

Frankreich. Paris, 16. Febr. Das linke Centrum hat nun seinerseits den Willen an den Tag gelegt, das Ministerium nicht länger zu unterstützen, falls dasselbe nicht dem Programme des linken Centrums treu bleibend, die Wahlreform in Angriff nimmt. Buffet, Louvet, Talhouet und Daru werden diese Unterstützung ihrem Collegen Ollivier gegenüber geltend machen. Es heißt jedoch, dieser wolle aller Ungewißheit ein Ende machen und seinerseits von seinen Collegen verlangen, daß diese einer Erklärung beitreten, durch welche das Cabinet der Kammer die Anzeige macht, daß es für diese Session sowohl auf Einbringung des Wahlgesetzes, als auf jene der Munizipalreform verzichte. Man macht große Anstrengungen, das linke Centrum mit dem Ministerium auszusöhnen. — Gestern Abend fanden in der Rue St. Martin Zusammenrottungen statt. Die Polizei hatte nämlich die öffentliche Versammlung, welche in dem in dieser Straße gelegenen Saale Molière abgehalten werden sollte, verboten. Die große Menge, welche sich eingefunden, murrte. Nun kam Polizei. Die Masse wich aus, formirte sich aber schnell wieder, bis endlich der Präsident einige Worte an dieselbe richtete und sie bestimmte, aus einander zu gehen. Die Leute hatten sich zahlreich eingefunden, da der Deputirte Ferry, welcher Ollivier letzthin so stark angegriffen, sprechen sollte. Eine andere Versammlung, die auf dem Boulevard des Capucines stattfinden sollte, wurde ebenfalls polizeilich untersagt. Einige Verhaftungen auf der Straße kamen auch wieder vor. — Der Assisenhof in Aix hat den 19jährigen Humbert, welcher vor einiger Zeit an einem Eisenbahnwaggon einen Raubanfall auf den Dr. Constantin James machte, zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt.

— 17. Febr. Gesetzgebender Körper. Giraud bringt einen Antrag ein, wonach jeder Deputirte, welcher zur Einschließung ohne Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt ist, die Haft innerhalb des Gebäudes des gesetzgebenden Körpers bestehen, und an den Berathungen der Versammlung theilnehmen darf. Von Kératry wird ein Antrag eingebracht betreffend die Abschaffung der mobilen Nationalgarde und eine neue Organisation der Reserve. Ein Antrag des Deputirten Soubeyran betreffend eine den Eisenbahnen zu leistende Subvention wird an die Büreaux verwiesen. Der Minister Buffet erklärt sich damit im Ganzen einverstanden, macht jedoch bemerklich, daß er sich gegen die in dem Antrage erwähnte Anleihe von 700 Mill. Frcs. erklären müsse. — Das in Angers erscheinende Journal „Union" meldet, der Minister des Aeußern, Graf Daru, habe nach Rom nicht eine diplomatische Note gesendet, sondern an den Grafen Werner Merode einen Privatbrief gerichtet, in welchem er hervorgehoben, daß über seine, des Ministers, Hingebung für die Kirche kein Zweifel bestehen könne. Doch würde ein unkluges Vorgehen des Conzils den Ministern eine schwierige Aufgabe auferlegen, da die Regierung in entschiedener Weise der öffentlichen Meinung Rechnung tragen müsse; gewisse Acte des Conzils würden geeignet sein, eine Verstimmung der Kammern hervorzurufen. Es erscheine geboten, mit äußerster Klugheit bei dem weiteren Vorgehen des Conzils zu verfahren; auch sei es wünschenswerth, eine Vertagung des Conzils herbeizuführen, damit die Geister Zeit gewönnen, sich zu beruhigen. — „France" zufolge ist das Contingent pro 1870 definitiv auf 90,000 Mann festgesetzt.

Rußland und Polen. Warschau, 17. Febr. Der aus Petersburg hier eingetroffene Geheimerath Fuchs, vortragender Rath im Ministerium der Aufklärung, ist mit der Reorganisation des Censurwesens eifrig beschäftigt. — Gestern fand das Leichenbegängniß des im Alter von 70 Jahren verstorbenen hochgeachteten Oberrabiners Baer Meisels statt. Ueber 40,000 Personen bildeten den Leichenconduct.

Italien. Rom, 17. Febr. Der Papst hat unter großer Betheiligung des Publikums die katholische Ausstellung eröffnet, in welcher die Klostergegenstände besonders zahlreich und glänzend vertreten sind. (W. T.)

Spanien. Madrid, 17. Febr. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte Rivero, die Regierung habe keine Kenntniß davon, daß sich unter den Mächten eine Allianz gegen Spanien vorbereite; übrigens sei es durchaus geboten, daß eine definitive Constituirung der Regierung möglichst bald eintrete, um eine derartige Gefahr zu vermeiden. — In La Granja haben carlistische Demonstrationen stattgefunden, doch ist die Ruhe ohne Schwierigkeiten wiederhergestellt. (W. T.)

Danzig, den 19. Februar.

* [Eisenbahn-Verbindung Danzigs und Königsbergs mit Warschau.] (Schluß.) Die Denkschrift des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft setzt alsdann auseinander, daß Königsberg, wenn man auch die directe Verbindung Danzigs mit Warschau über Mlawa concediren müsse, zeitig dahin wirken müsse, bei dem Ausbau dieser Eisenbahn-Linie auch für sich eine geeignete Anschlußlinie (von Mlawa nach Allenstein, einer Station der Thorn-Insterburger Bahn) und dadurch einen angemessenen Antheil an dem Verkehre mit Polen, Galizien und den Donau-Ländern zu erlangen. Die Entfernung von Mlawa bis Allenstein beträgt ungefähr 10 Meilen, die Strecke von Allenstein bis zur Station Korschen der ostpreuß. Südbahn etwa ebensoviel, die Südbahnstrecke Korschen-Königsberg 10,8 Meilen, die Gesammtlänge der Linie Mlawa Königsberg also ca. 31 Meilen, während die Entfernung von Mlawa über Marienburg nach Danzig ca. 26½ Meilen ausmacht. Die Differenz von 4½ Meilen zu Ungunsten Königsbergs ist zu unbedeutend, um namentlich für den weiteren Verkehr mit Galizien, Ungarn, Rumänien die Concurrenz mit Danzig unmöglich zu machen. Die Linie Allenstein-Mlawa würde für 3½ Millionen Thaler auszubauen sein. — „Danzig hat, so viel bisher bekannt geworden, die Concession zur Herstellung der Linie Warschau-Mlawa-Marienburg lediglich aus Privatmitteln ohne irgend welche staatliche Unterstützung von Seitens Preußens oder Rußlands nachgesucht. Es ist wohl auch unzweifelhaft, daß sich für diese Linie, sobald sie einmal concessionirt ist, das erforderliche Privatcapital beschaffen lassen wird. Die Bahn ist von ansehnlicher Ausdehnung (35—36 Meilen); hat außer einem großartigen durchgehenden Verkehre auch sehr beträchtlichen Localverkehr zu erwarten, da sie viele er Bahnverbindungen bis jetzt entbehrende zum Theil sehr fruchtbare Gegenden durchschneidet; ist vor jeder übermächtigen Concurrenz gesichert, da selbst nach Herstellung der Zweigbahn Allenstein-Mlawa die Linie Warschau-Königsberg doch 4½ Meilen länger bleibt als die Linie Warschau-Danzig; steht mit Ausnahme des Anschlusses an die Königl. Ostbahn bei Marienburg von jeder andern Bahn-Verwaltung unabhängig da und eignet sich daher in jeder Beziehung zu einem selbstständigen Actien-Unternehmen. Die Verbindungslinie Allenstein-Mlawa dagegen, ist zwar ein höchst nützliches, ja nothwendiges, aber doch nur kleines und jeder Selbstständigkeit unfähiges Mittelglied zwischen größeren Nachbarbahnen. Ihr Bau durch eine besondere Actien-Gesellschaft ist deshalb höchst unwahrscheinlich. Sie wird nur als Zweigbahn einer der größeren Bahnen herzustellen sein, an welche sie sich anschließen soll. Dies sind die künftige Warschau-Marienburger Bahn einerseits und die schon im Bau begriffene Thorn-Insterburger Bahn andererseits. Die erstere hat weniger Interesse daran als die letztere. Diese kann nur durch die Zweigbahn Mlawa-Allenstein dazu gelangen, einen Theil des großen Verkehrs mit Warschau, Galizien, Ungarn auf sich übergehen zu sehen, der sie sonst nur bei Deutsch-Eylau kreuzen wird, wie bisher der Verkehr Stettins mit Ungarn die Königl. Ostbahn bei Kreuz überschritt. Die Thorn-Insterburger Bahn hat also ein finanzielles Interesse für dereinstige Anlage einer Zweigbahn Allenstein-Mlawa." Die Denkschrift führt schließlich aus, daß man von Königsberg aus wahrscheinlich den Antrag stellen werde, die Strecke Allenstein-Mlawa als Staatsbahn zu bauen. (Sollte der Staat aber nicht ebensoviel und noch mehr Veranlassung haben, schon jetzt die Bahn Dt. Eylau-Marienburg zu bauen? D. R.) „Vorerst, so schließt die Denkschrift, liegt die Sache allerdings noch in unbestimmter Zukunft vor uns. So lange noch nicht einmal die unerläßliche Bahn von Tilsit nach Memel gesichert ist, nehmen wir gerechten Anstand, den Bau einer Staatsbahn im Interesse Königsbergs zu verlangen. Indessen scheint es uns rathsam, die Aufmerksamkeit der hohen Behörden wie der Interessenten schon jetzt auf Fragen und Forderungen zu lenken, die sich dereinst an die unausbleibliche Entwickelung des Eisenbahnnetzes unserer Provinz naturnothwendig knüpfen werden. Und immer wieder müssen wir daran erinnern, daß der Staat bis jetzt mit jeder Eisenbahnanlage in der Provinz Preußen nicht nur dieser Provinz, sondern auch seinen eigenen Finanzen wesentliche Dienste geleistet hat. Während er in anderen Provinzen für die übernommenen Zinsgarantien Millionen zusetzen muß, während selbst höchst frequente Bahnen wie die westphälische Eisenbahn ihm in Folge großer Betriebsausgaben kaum nennenswerthe Ueberschüsse gewähren, hat die K. Ostbahn ihm vom Momente ihrer Vollendung bis zur russischen Grenze stets befriedigende, zum Theil wahrhaft überraschende Reinerträge gebracht."

* [Eisrapport.] Bei dem Aufeisen der Rinnen des Weichselstrom-Eises waren gestern circa 200 Mann beschäftigt. Gestern Nachmittag wurde bei dem lebhaften Südwinde der Versuch gemacht, das Eis in der See vor der Stromausmündung zu beseitigen und gelang es, eine Rinne von ca. 100 Ruthen Länge und 20 Ruthen Breite fortzusprengen. Heute werden die Eissprengungs-Arbeiten fortgesetzt. — Wasserstand bei der Plenendorfer Schleuse 10' 7" und 10' 4".

* In der heute stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der Danziger Privat-Actienbank ist die Dividende pro 1869 auf 6½ % (32 ℛ︀ 15 Sgr pro Actie) festgesetzt worden. Der Reservefonds hat nunmehr die Höhe von 180,000 ℛ︀ erreicht.

* Zur Uebung der Artilleristen und Pioniere wird das Gouvernement in diesen Tagen Eissprengungen in der Mottlau hinter der Steinschleuse vornehmen lassen.

* [Patent.] Hrn. A. Wagenknecht hier ist unter dem 15. Februar d. ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Vorrichtung an Laffeten zum Auffangen des Rückstoßes und zum Ausrennen des Geschützes, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

* Der Ortsverein der Maurer und Steinhauer feierte am Mittwoch sein erstes Stiftungsfest. Nach einer kurzen Anrede des Vorsitzenden Hrn. Benckmann erstattete der Secretair des Vereins, Hr. Glaser, Bericht über die Thätigkeit des Vereins. Von hier aus sind die Ortsvereine Graudenz und Marienburg bereits in's Leben gerufen und werden Schwetz, Culm und Marienwerder bald nachfolgen. Die Feier verlief in bester Weise.

* [Statistik.] Vom 11. bis incl. 17. Februar c.: Geburten (excl. Todtgeb.) 31 Knaben, 40 Mädchen, in Summa 71; Todesfälle (excl. Todtgeb.): 26 männl., 33 weibl., in Summa 59; Todtgeb.: 2 männl., 2 weibl., in Summa 4; Alter der Verstorbenen und zwar unter 1 Jahr 21, 1—5 Jahre 9, 6—10 Jahre 1, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 4, 31—50 Jahre 8, 51—70 9, über 70 Jahre 6. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 7 Kind., an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 7 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten der Kinder 7 Kind., an Keuchhusten 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Masern 1 Erw., an Unterleibstyphus 1 Erw., an Wochenbettfieber 2 Erw., an catarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., an Schwindsucht (Tuberculose) 2 Erw., an Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 6 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an anderen entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Erw., an Altersschwäche 8 Erw., an Unglücksfällen 1 Erw., an Säuferwahnsinn 1 Erw., unbekannt 1 Erw., in Summa 30 Kind., 29 Erw.

* [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 11 Personen: 6 Männer (2 wegen Diebstahls, 4 Obdachlose), 5 Frauenspersonen (3 wegen Umhertreibens, 3 Obdachlose).

— Aus Cowes wird vom 14. d. M. berichtet, daß ein Pack Papiere vor einigen Tagen bei Ventnor angetrieben ist; dasselbe enthielt einige Visitenkarten von A. Trautwein und G. Trautwein, mehrere Photographien, von Gebr. Lau und Ernst u. Co. in Danzig angefertigt, worunter das Bild einer sitzenden Frau mit einem Kinde und mehrere Bilder von stehenden, jungen Männern befindlich waren.

— [Strike eines „Nautischen Vereins"]. Der „H. B.-H." ist am 16. d. Seitens des „Nautischen Vereins" in Arendal folgendes Telegramm zugegangen: „Sämmtliche norwegischen nautischen Vereine und Schiffsrhedereien haben beschlossen, die jetzigen niedrigen Holzfrachten unbedingt zu refusiren und an wenigstens 10% Erhöhung festzuhalten. Man hofft auf die Zustimmung und den Anschluß sämmtlicher norddeutschen nautischen Vereine und Schiffsrhedereien."

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm, Warlubien-Graudenz und Czerwinsk-Marienwerder unverändert mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke.

* Die Hengste aus dem K. Gestüt in Marienwerder, welche am 11. d. M. schon auf den betreffenden Stationen des Danziger Landkreises eintreffen sollten, aber wegen zu großer Kälte zurückgehalten wurden, sind vorgestern Nachmittag auf denselben angekommen.

Niederzehren. [Wieder die Ofenklappe.] Am Morgen des 13. d. fand man den Krüger W. nebst Frau und 7 Kindern

leblos in ihren Betten und das Mädchen mit dem Tode ringend auf dem Fußboden. Es war zur Nacht übermäßig geheizt worden und die Klappe zu früh geschlossen. Den Bemühungen des Arztes gelang es, die Familie, bis auf die älteste 14jährige Tochter, die unter entsetzlichen Krämpfen des andern Tages verstarb, in's Leben zurückzurufen. Eine zweite Tochter wird wahrscheinlich der ersten folgen. Sie liegt hoffnungslos darnieder. Ebenso zweifelt man an dem Aufkommen des Mädchens. (G.)

* Thorn, 18. Febr. Wasserstand 3 Fuß 9 Zoll. Wetter bedeckt. Wind S. Kälte 7 Grad Reaum. Eisdecke unverändert.

† Thorn, 18. Febr. [Vereine. Die städt. Feuerkasse.] Der im vorigen Monat hier gegründete Protestanten-Verein hatte am Dienstag seine erste Monatsversammlung. — Ein anderer Verein wird heute begründet werden, der sich zum Ziel seiner Thätigkeit die hierorts in belästigendster Weise auftretende Hausbettelei möglichst zu beseitigen vorgesetzt hat, indem er armen, aber arbeitsfähigen Personen, gleichviel welchen Alters und Geschlechts, Arbeit gewähren will. Eine sehr schwierige Aufgabe, welche sich der Verein gestellt hat, aber an Unterstützung Seitens der Commune wie Seitens Privaten dürfte es ihm nicht fehlen. — Der Vermögenszustand der städtischen Feuer-Societät i. J. 1869 war nach Ausweis des Magistrats ein recht günstiger. Die Versicherungssumme betrug 1,580,038 Thlr., der Vermögensstand 199,972 Thlr., mehr 12,099 Thlr. als 1868.

Königsberg, 19. Febr. In der letzten am Donnerstage unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung handelte es sich um die die hiesige Stadt so sehr drückende Kriegsschuld und um eine von unserm Oberbürgermeister Kieschke darüber ausgearbeitete Denkschrift, deren Vortrag der Hr. Verfasser in jener Sitzung selbst übernommen hatte. Als die Stadtverordneten diese, von der Entstehung der Kriegsschuld (1807) datirende, sich mit den Verhältnissen unserer Stadt auf das Eingehendste, bis auf den heutigen Tag beschäftigende, geistreiche Arbeit kennen gelernt, erhoben sie sich einmüthig von ihren Sitzen, um Hrn. Geh. Rath Kieschke ihren Dank auszudrücken. Der Stadtverordneten-Sitzung wohnte das gesammte Magistrats-Collegium bei, es wurde beschlossen, die Denkschrift, welche bezweckt, unsere Stadt von der Kriegsschuld zu befreien, durch eine Deputation, bestehend aus dem Hrn. Oberbürgermeister und noch einem zu wählenden Magistratsmitgliede, alsdann dem Hrn. Vorsteher Dickert als Vertreter der Stadtverordneten sowohl dem Könige als dem Kronprinzen, ebenfalls auch dem Minister-Präsidenten zu übermachen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Wien, 17. Febr. Am 13. ist zu Graz eine Celebrität auf wissenschaftlichem Gebiet, der Botaniker Franz Unger, 70 Jahre alt, gestorben. Er ist durch viele Fachschriften und außerdem durch die Kämpfe mit dem Clerus in weiteren Kreisen bekannt geworden. Vor Kurzem bewirkte er noch die Einladung Carl Vogts, der in diesem Augenblicke in Graz seine Vorlesungen hält. Bei einem Vogt zu Ehren gegebenen Bankett konnte er wegen Unwohlseins nicht erscheinen. Am folgenden Morgen fand man ihn todt im Bette. Zunächst glaubte man, daß ein Schlagfluß seinem Leben ein Ende gemacht. Genauere Untersuchungen der Leiche haben aber festgestellt, daß er ermordet sei. Seine, zwei Zimmer weiter schlafende Familie hat in der betreffenden Nacht nichts vernommen, dagegen haben Bewohner eines anstoßenden Hauses einen Hilferuf vernommen. Man nimmt an, daß ein Dieb sich eingeschlichen und bei seinem Raube ertappt den greisen Professor getödtet habe.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	55⅞	56⅜	3½% ostpr. Pfandb.	73 2/8	73 2/8
Roggen matt,			3½% westpr. do.	71 6/8	71 5/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	80 7/8	80¼
Febr.	42	42 4/8	Lombarden	133	133 1/8
April-Mai	41⅞	41 7/8	Lomb. Prior.-Ob.	248 5/8	248 6/8
Mai-Juni	41 7/8	42 2/8	Oester. Silberrente	57 7/8	57 6/8
Rüböl, Febr.	13	12 23/24	Oesterr. Banknoten	82 1/8	82 1/8
Spiritus matt,			Russ. Banknoten	74 4/8	74 5/8
Febr.	14⅝	14 5/12	Amerikaner	94 1/8	94
April-Mai	14 17/24	14¾	Ital. Rente	55 3/8	55
Petroleum loco	8 8/24	8 3/24	Danz. Priv.-B. Act.	103⅜	103
5% Pr. Anleihe	101 6/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl.	97 5/8	97⅜
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 5/8
Staatsschuldsch.	78	78 1/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 18. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 93 7/16, Creditactien 254 Staatsbahn 364⅜, Lombarden 233⅞, Galizier 226½. Ziemlich fest, doch ruhig.

Wien, 18. Febr. Abend-Börse. Creditactien 265, 90 à 265, 60, Staatsbahn 377, 00, 1860er Loose 96, 50, 1864er Loose 121, 70, Anglo-Austria 332, 25, Franco-Austria 109, 50, Galizier 236, 00, Lombarden 244, 30, Napoleons 9, 90. Schluß matter.

Hamburg, 18. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert, auf Termine fest — Weizen pr. Februar 5400 ℔ 104½ Bancothaler Br., 103½ Gd., pr. Februar-März 104½ Br., 103½ Gd., pr. April-Mai 107 Br., 106½ Gd. — Roggen pr. Februar 5000 ℔ 73½ Br., 73 Gd., pr. Februar-März 73½ Br., 73 Gd., pr. April-Mai 74 Br., 73½ Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco 27½, pr. Mai 27, pr. October 25½. — Spiritus leblos, loco 19¼, pr. Februar 19¼, pr. April-Mai 19⅞. — Kaffee sehr fest. — Zink fester. — Petroleum matt, Standard white, loco 15⅞ Br., 15¾ Gd., pr. Februar 15¾ Gd., pr. Februar-April 15¼ Gd. Schneeluft.

Bremen, 18. Februar. Petroleum, Standard white, loco und pr. Februar 7 1/24—7 1/12. Sehr ruhig.

Amsterdam, 18. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr. März 171, pr. Mai 175. Raps pr. Herbst 73½. Rüböl pr. Mai 41¾, pr. Herbst 41. — Schneeluft.

London, 18. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt blieb leblos. Preise nominell und unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2400, Gerste 2810, Hafer 7670 Quarters.

Liverpool, 18. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle:] 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8⅜, New fair Domra 10, Orleans März-April-Verschiffung 11 9/16. — Unverändert.

Wochenbericht: Umsatz 61,610, zum Exportverkauf 6660, wirklich exportirt 5674, Consum 46,760, Vorrath 316,000 Ballen.

Manchester, 18. Febr. 12r Water Rylands 12½, 12r Water Taylor 13½, 20r Water Micholls 15, 30r Water Gidlow 16½, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 15⅞, 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¾, 60r Double Weston 19¼, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 142½. Mäßiges Geschäft, Preise ziemlich fest.

Paris, 18. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 45—73, 32½—73, 57½—73, 52½. Italien. 5% Rente 55, 15. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 770, 00. Credit-Mobilier-Actien 202, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 498, 75. Lombardische Prioritäten 245, 87. Tabaks-Obligationen 446,25. Tabaks-Actien 665, 00. Türken 44, 90. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 100⅜. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4360. Oesterr. Nordwestbahn 408, 00. Fest, aber unbelebt.

Paris, 18. Februar. Rüböl pr. Februar 106, 00, pr. Mai-Juni 106, 25, pr. September-December 101,25. — Mehl pr. Februar 55, 50, pr. Mai-Juni 55, 50, pr. Juli-August 57, 50. — Spiritus pr. Februar 57, 50. Schneewetter.

Antwerpen, 18. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59¾, pr. Februar 59½, pr. März 56½. — Unverändert.

Petersburg, 18. Februar. Wechselcours auf London 3 Monat 29 5/16 — 29¼, auf Hamburg 3 Monat —., auf Amsterdam 3 Monat 144½, auf Paris 3 M. 306½—306. 1864er Prämien-Anleihe 158. 1866er Prämien-Anleihe 158½. Gr. Russische Eisenbahn 154½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 55¾, pr. August 57. Roggen loco 7, pr. Mai 7½. Hafer pr. Mai-Juni 4,30. Hanf loco 38½. Hanföl loco 5, 60, pr. Juni 5, 70.

Newyork, 17. Februar. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 19¼ (höchster Cours 19¾, niedrigster 19¼), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞. Bonds de 1882 115, Bonds de 1885 114½, Bonds de 1865 113½, Bonds de 1904 112½, Eriebahn 26½, Illinois 143, Baumwolle 24¾, Mehl 5 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 30, do. in Philadelphia 29.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19 Februar.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ weichend,
loco alter 60—65 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Thlr. 57—62 Br.		45—57 Thlr. bezahlt.
hochbunt	126—130 ℔	„ 55—58 „		
hellbunt	124—128 ℔	„ 54—57 „		
bunt	124—128 ℔	„ 52—55 „		
ordinair	114—120 ℔	„ 46—50 „		

Auf Lieferung pr. April-Mai 126 ℔ bunt 55½ Thlr. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert,
loco 120—122—123 u. 123/4—126—127 ℔
39 — 40 — 41 — 42½—43⅜ Thlr. bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 39⅜ Thlr. etwas bezahlt und Brief, pr. Mai-Juni 122 ℔ 39⅞ Thlr. etwas bez. u. Br., pr. Juni-Juli 122 ℔ 41½ Thlr. Brief, 40½ Thlr. Geld.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ matt, loco große 118 ℔ 37½ Thlr. bez., kleine 102/3—110 ℔ 32½—33 Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco weiße Mittel- 35½—36 Thlr. bez., do. Futter- pr. April-Mai 38 Thlr. bez. u. Br., 37½ Thlr. Geld.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ loco 32 Thlr. bez.

Spiritus pr. 8000 % Tr. loco 14¼ Thlr. bez.

Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 8½—8 7/12 Thlr. bez. und Gd.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13⅞—14 Thlr. Brief, Crown Ihlen 10½ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 16 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 17 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Februar.

≳ [Wochenbericht.] Die Witterung war während der Woche sehr verschieden; zu Anfang der Woche mäßiger Frost mit ziemlich starkem Schneefall, dann milde Luft und zur Mittagszeit Thauwetter und gegenwärtig wieder 5—6 Grad Kälte. Der stattgehabte Südwind hat das Eis der See vom Ufer abgetrieben und gelang es einem Segelschiff, das lange diesseit des Sundes lavirt, durch Beistand zweier Dampfer unsern Hafen zu erreichen. Die Schifffahrt durch den Sund ist noch nicht wieder frei und ruht daher noch immer unser Exportgeschäft. Mit den Eissprengungen in der Weichsel ist man augenblicklich beschäftigt. Die eingelaufenen Berichte der auswärtigen Märkte lauteten wieder lustlos und hatten an unsrer Börse, trotz kleiner Zufuhr, eine weitere Preisreduction von 1 Thlr. pr. Tonne zur Folge. In diesem Verhältniß konnten nur mühsam während der Woche ca. 950 Tonnen untergebracht werden. Bezahlt wurde hellfarbig 112/3, 115 ℔ 45, 46 Thlr., bunt 116, 121, 125, 127/8 ℔ 48, 50, 53, 55 Thlr., rothbunt 127 ℔ 53 Thlr., hellbunt 123, 126 ℔ 53⅜, 55 Thlr., hochbunt glasig 127, 129/30, 131, 132/3 ℔ 55, 57, 58, 59 Thlr. Auf Lieferung wurde 126 ℔ pr. April-Mai von Sonnabend mit 57 Thlr., Dienstag mit 56½, 56 Thlr. gehandelt, heute auf Offerten zu letztem Preise nur 55½ Thlr. geboten.

Die geringe Zufuhr von Roggen fand bereitwillige Aufnahme und gelang es, namentlich für mittlere Gewichte erheblich höhere Preise zu bedingen. Bei einem Umsatze von ca. 240 Tonnen bezahlte man 108, 115, 117 ℔ 33, 35, 36 Thlr., 119, 120/1, 123 ℔ 37, 39, 40⅜ Thlr., 125, 126/7 ℔ 41⅞, 43 Thlr. Auf Lieferung war das Geschäft äußerst beschränkt. Bezahlt ist 125 ℔ pr. April-Mai mit 42 Thlr., 122 ℔ pr. Mai-Juni mit 40 Thlr. Weiße Erbsen nach Qualität 35½, 36, 36½, 37 Thlr. verkauft. Auf Lieferung pr. April-Mai 37½ Thlr. bezahlt. Grüne Erbsen 36, 37½ Thlr. Wicken 35, 36, 37 Thlr. Kleine Gerste 105, 108 ℔ 33 33⅜ Thlr., 110, 115 ℔ 34, 35 Thlr., große Gerste 109, 111 ℔ 34, 35½ Thlr., 116, 118 ℔ 37, 38½ Thlr. Hafer 34 Thlr. Rothes Kleesaat 13⅜ Thlr. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 70.000 Quart ein, die zu 14½ Thlr. pr. 8000% Nehmer fanden. Auf Lieferung nichts umgesetzt.

Danzig, den 19. Februar. [Bahnpreise.]

Weizen flau, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117—118/120—122/26 ℔ von 43/48—49/50—51/52 Thlr., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132 ℔ von 53/54—55/56—57/58 Thlr. pr. 2000 ℔, extra schön glasig und schwer, wenn vorhanden bis 59 Thlr., vielleicht eine Kleinigkeit mehr.
Roggen 120—125 ℔ von 39—42 Thlr. pr. 2000 ℔.
Erbsen, trockene, von 35—37 Thlr., nasse billiger, pr. 2000 ℔.
Gerste, kleine und große 33½—37 Thlr. pr. 2000 ℔.
Hafer von 33½—34⅔ Thlr. pr. 2000 ℔.
Spiritus 14¼ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost bei klarer Luft. Wind: SW.

Weizen loco heute sehr flau, mußte bis 1 Thlr. neuerdings billiger gegen Donnerstag abgegeben werden. Es sind 150 Tonnen in diesem Verhältniß gehandelt. Bunt 114/15 ℔ 45 Thlr., 118 ℔ 47½ Thlr., 125/26 ℔ etwas Bezug 51 Thlr., hellbunt 123/24 ℔ 52⅔ Thlr., 125/26 ℔ 53⅜ Thlr., 126 ℔ 54½ Thlr., hochbunt glasig 129 ℔ 56½ Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126 ℔ bunt April-Mai 55½ Thlr. Brief, Mai-Juni 57 Thlr. Br.

Roggen loco fest, 120 ℔ 39 Thlr., 122 ℔ 40 Thlr., 123, 123/4 ℔ 41 Thlr., 126 ℔ 42½ Thlr., 126/7 ℔ 43½ Thlr., 127 ℔ 43⅜ Thlr. pr. Tonne. Termine ruhig. 122 ℔ April-Mai 39⅜ Thlr., Mai-Juni 39⅞ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 41½ Thlr. Br., 40½ Thlr. Gd. Gerste loco matt, kleine 102/3, 105 ℔ 32½, 32⅔ Thlr., 110 ℔ 33 Thlr., große 118 ℔ 37½ Thlr. bezahlt pr. Tonne. Erbsen loco unverändert. 35½, 35⅔, 36, 36½ Thlr. pr. Tonne nach Qualität bezahlt. Termine April-Mai, Futter, 38 Thlr. bezahlt und Br., 37½ Thlr. Gd. Hafer loco 32 Thlr. bezahlt. Spiritus 14¼ Thlr. bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½—6 Thlr., für Heu pr. Centner 20—22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr. 9 Pf. und 3 Sgr. pr. Maß bez.

Elbing, 18. Februar. (N. E. A.) Witterung: mäßiger Frost bei unbedeutendem Schneefall. Wind: SSW. — Bezahlt ist: Weizen bunt 125—128 ℔ 65—68 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 122—125 ℔ 43½—44 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine 100—107 ℔ 33—34 Sgr. pr. 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 23—24 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 48—51 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 45—47 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

⊙ **Königsberg,** 18. Februar. (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr. 85 ℔ matt, hochbunter 124 ℔ 68 Sgr., 126 ℔ 70½ Sgr., 128 ℔ 71 Sgr. bez, bunter 120 ℔ 66 Sgr., 128/29 ℔ 68½ Sgr. bez., rother 123 ℔ 64 Sgr., 126/27 ℔ 66 Sgr., 128/29 ℔ 67 Sgr. bez. — Roggen pr. 80 ℔ unverändert, 120 ℔ 44½ Sgr., 121 ℔ 45 Sgr., 123 ℔ 46 Sgr., 124/25 ℔ 47 Sgr., 126 ℔ 47¾ Sgr., 128 ℔ 48½ Sgr. bez, pr. Frühjahr 47 Sgr. bez, Mai-Juni 47 Sgr. bez. — Gerste große pr. 70 ℔ unverändert 34—36 Sgr. bez., do. kleine pr. 70 ℔ unverändert, 34½—37 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ 23—24½ Sgr. bez. — Erbsen weiße pr. 90 ℔ gut verkäuflich und höher bezahlt, 47—53 Sgr. bez., do. graue do. 51—62 Sgr. bez., do. grüne do. — Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ 58—59 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ 44—52 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70 ℔ feine 83—84 Sgr. bez., mittel Schlagsaat 72 Sgr. bez., ordinaire 66 Sgr. — Rothe Kleesaat 9, 12 15 Thlr. bez., do. weiße 11 Thlr. bez., 14—21 Thlr. Br. — Leinkuchen 66 Sgr. bez. — Rübkuchen 64—65 Sgr. Br. — Spiritus loco unverändert, Termine gefragt und besser verkäuflich, loco 15 Thlr., pr. März 15 1/12 Thlr. bez., pr. Frühj. 15¼ Thlr., Mai-Juni 15½ Thlr., Juli 16 Thlr. Gd.

Breslau, 18. Februar. Rothe Kleesaat in festerer Stimmung 13—16½ Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat wenig beachtet, 15—25 Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 18. Februar. Weizen loco pr. 2100 ℔ 49—63 Thlr. nach Qualität, April-Mai 56½—¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 42—44½ Thlr. bz., pr. April-Mai 42⅞—41⅞ Thlr. bz., Mai-Juni 42½—42⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 30—44 Thlr. nach Qual. Hafer loco pr. 1200 ℔ 21—26½ Thlr. nach Qualität. 22¾—25 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qual., Futterwaare 40—45 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 13⅛ Thlr., flüssiges 13½ Thlr., pr. Februar 13—12 23/24 Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14⅞ Thlr. bz., pr. Februar 14 11/24—½ Thlr. bez. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3⅞—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅛—3 Thlr., Nr. 0 u. 1 3—2⅞ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Februar 3 Thlr. 3 Sgr. G., Februar-März 3 Thlr. 2 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8 7/12 Thlr., pr. Februar 8⅛ Thlr. bz., pr. Februar-März 7⅞ Thlr.

Schiffs-Nachricht.

* Das Schiff „Charlotte & Anna", geführt von Capt. Lewin, ist am 18. d. M. glücklich in Barcelona angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. Februar. Wind: W.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	336,57	—5,4	S., flau, bezogen.
19	8	335,42	—5,6	WSW., flau, trübe.
	12	335,51	—2,5	Südlich, ganz flau, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 18. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	39½	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	128	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	181⅞	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	148½	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	190⅞	bz
Berlin-Stettin	8½	4	133½	bz
Böhm. Westbahn	6	5	93¾	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109	bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	90	B
Cöln-Minden	8 1/12	4	118¼	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110	bz
do. Stamm-Pr.	7	5	110	bz
do. do.	7	5	110	bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	170½	bz u G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	117	bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	187	B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134	bz
Mecklenburger	2¾	4	75	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86	bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88	B
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	171½	bz
do. Litt. B.	15	3½	156	bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	207½-8½	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	68½	bz
Rheinische	7¼	4	112½	bz
do. St.-Prior.	7¼	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	23	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	94½	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼	bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	132¾-⅛ et 3½-⅛	bz
Thüringer	9	4	133⅜	bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80⅛	bz u G
Kursk-Kiew	5	84¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	163	G
Berliner Handels-Ges.	—	4	129½	bz
Danzig Priv.-Bank	—	4	103	bz u G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	131¾	et bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97½	bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	105	G
Magdeburg „ „	—	4	93½	B
Oesterreich. Credit-	—	5	144-44½	bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	101¾	G
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	138⅞	et bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	—	—
Pomm. R. Privatbank	—	4	88½	bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95 bz
Staatsanl. 1859	5	101⅜ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ G
do. 1859	4½	93⅜ G
do. 1856	4½	93⅜ G
do. 1867	4½	93⅜ G, 93⅜ bz
do. 50/52	4	83½ G
do. 1853	4	83⅜ bz
Staats-Schuldsch.	3½	78⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ B
do. do.	4½	93¼ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 B
do. neue	4	80⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73¼ G
do. „	4	80¼ bz
Pommersche „	3½	71¾ bz
do. „	4	82¼ bz
Posensche „	4	81⅜ bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71⅜ bz
do. do.	4	80¼ bz u G
do. do.	4½	85¼ bz
do. II. Serie	5	95 G
do. neue	4	78¾ bz
do. do.	4½	85½ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85 B
Pommer. „	4	84⅜ bz
Posensche „	4	82⅛ G
Preußische „	4	83⅛ bz u G
Schlesische „	4	84¾ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅜ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	-	34 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	-	18⅜ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	12 G
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ G
do. Creditloose		88⅜ B
do. 1860r Loose	5	79 bz
do. 1864r Loose	—	66¾ bz u G
Rumänier	8	95⅛ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	84⅞ bz
do. engl. Stck. 1864	5	83¼ bz
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	54 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	120½ bz
do. do. 1866r	5	120¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66¾ bz
do. 6. do.	5	81⅛ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	68½ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57 bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅜ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	94 bz

Wechsel-Cours vom 17. Febr.

Amsterdam kurz	4½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅞ bz
Hamburg kurz	3½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	82 bz
do. 3 Mon.	6	81¼ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅜ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Louisd. 111 1/12 b G
Oesterr. W. 82½ bz	Sovs. 6 24 G
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 9½ G
Russ. do. 74⅜ bz	Gld ℔ 465½ G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Den Rest meiner

Costumes, Paletots, Umhänge, Jupons und Blousen

empfehle ich zu **ungewöhnlich billigen Preisen**; ebenso die durch den Ausverkauf stark angesammelten

Reste Wollenstoffe.

W. JANTZEN.

(3983)

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 20. Febr., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Den 19. d., Morgens 3 Uhr, wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Prediger **Lange** und Frau.

Die heute früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde**, geb. Behrendt, **von** einem gesunden Knaben zeige hierdurch an.
F. W. Pardeyke.

Heute Abend 8 Uhr entschlief nach längerem Leiden zu einem besseren Dasein unser guter Gatte und Vater,
der Königl. Kreis-Gerichts-Rath
Johann Gottfried Rhenius
in einem Alter von 62 Jahren an der Gehirnerweichung.
Pr. Stargardt, 17. Februar 1870.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. Februar 1870 statt. (3951)

Heute früh 2 Uhr starb unsere kleine liebe **Kate** nach langem Leiden im Alter von 2 Jahren. (3970)
Danzig, den 19. Februar 1870.
Robert Freymuth und Frau.

Apfelsinen und Citronen
empfing und empfiehlt
Robert Hoppe.

Frischen astrachaner Caviar (feine Qualität) empfing
Robert Hoppe.

Beste gesiebte Kaminkohlen
empfiehlt
Benno Loche,
Hundegasse 60.

Das größte Lager eleganter
Herrenlackgamaschen
von 3 Rt. pro Paar an befindet sich bei
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Um vor Eintreffen der zu erwartenden neuen Sendungen von
gestickten und brochirten
Gardinen
mit den vorjährigen Mustern zu räumen, habe ich dieselben zu **herabgesetzten Preisen** zum
Ausverkauf
gestellt.
August Wötzel,
10. Langgasse 10.

Büchenes und fichtenes Klobenholz, sowie Brückschen Torf
offerirt billigst (3939)
Benno Loche,
Hundegasse 60.

Eine Sendung langes Flechtenhaar in den schönsten Farben, sowie Gesichtsmasken in allen Dimensionen empfiehlt bei vorkommendem Bedarf (3987)
G. Sauer, Jopengasse No. 32.



Knabenstiefel
von 1 Rt. 5 Sgr. bis zu den elegantesten à 3 Rt. hat stets Lager
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Cotillonsachen:
Thier-, Kopf- u. Knallthierkopfbedeckungen, Schärpen, Fächer u. Diademe zu **enorm billigen Preisen** empf. d. billigste Papier- und Lederwaarenh. Langgasse 83. (3964)
Franz Feichtmayer.

Frische Rübkuchen
offerirt billigst **A. Helm,**
(3960) Heiligegeistgasse No. 25.

Pasewalker Pferde-Lotterie,
Loose à 1 Tolr. zu haben bei (3633)
Martiny, Langgasse 55.

3. Klasse
Erneuerungsloose 15 Sgr.
Kaufloose $1\frac{1}{4}$ Thlr.



Ziehung 2. März 1870.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Gewinne der 3. Klasse:

Anzahl	Gegenstand	Werth	Summe
1 Gewinn:	1 Mobiliar von Nußholz	435 Rt.	435
1 „	1 Pianoforte von Polisanderholz, aufrechtstehend	270 „	270
1 „	1 Mobiliar von Mahagoni	270 „	270
2 Gewinne:	1 Chiffoniere von Mahagoni	à 100 „	200
20 „	1 Stück ca. 6/4 Hausmacherleinen, ca. 52 Berl. Ell.	„ 20 „	400
20 „	1 silberne Herren-Ancre-Uhr mit Goldrand	„ 16 „	320
20 „	1 Satz Damast-Gedeck, 3 u. 6 Ell., m. 12 Servietten	„ $13\frac{1}{2}$ „	270
30 „	1 Holosteric-Barometer in Messing-Gehäuse	„ 9 „	270
40 „	2 silberne 12-löthige Eßlöffel	„ 8 „	320
20 „	1 Wringmaschine mit 16" Walzen	„ 8 „	160
20 „	1 Stück Bettdrell	„ 7 „	140
40 „	1 Dutzend Jacquard-Handtücher 7/8 und 10/4	„ $6\frac{3}{4}$ „	270
40 „	1 silberner 12-löth. Gemüselöffel	„ $6\frac{1}{2}$ „	260
40 „	2 Damast-Theeservietten, 3 Ellen □	„ 6 „	240
50 „	2 Velour-Vorleger	„ 6 „	300
55 „	1 wollene Decke	„ 5 „	275
400 Gewinne		im Gesammtwerthe von Rt.	4400

Die Gewinngegenstände werden bis Berlin franco geliefert.
Flensburg, den 10. Januar 1870.

Der Verwaltungsrath.

Bong-Schmidt, Vorsitzender. **Carl G. Andresen. H. Jepsen. L. C. Kallsen. J. A. Groth**, Director.

Loose zur 3. Klasse à $1\frac{1}{4}$ Thlr. offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(3825) Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Reisedecken, Herren-Unterkleider
empfiehlt in größter Auswahl
F. W. Puttkammer.



Größtes Lager
Reit- und Wasser-Stiefel
in Schmier-, Wichs- und Rindlack-Leder,
4 Rt., 5 Rt., 6 Rt., 7 Rt. bis 9 Rt.
Max Landsberg,
(3955) 77. Langgasse 77.

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Tischler, Tapezier,
Möbel-Magazin,
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post.

Da durch ununterbrochene Fabrikation der Vorrath bedeutend angewachsen ist, haben wir eine Partie **Sopha's** (neuester Façons) im Preise zurückgesetzt, und empfehlen somit unser Lager von über **100 fertigen Sopha's** (durchweg solide gearbeitet) von den **einfachsten** bis zu den **ganz feinsten Sorten, zu billigsten Preisen.** Sopha's mit Damast-Ueberzügen, starkem Polster, zu 11, 12, 14, 16 Thlr. u. s. w.

Zu Ausstattungen u. neuen Einrichtungen
vollständige Möblements in gediegenster Arbeit u. zu **billigsten Preisen.**
Federmatratzen mit 45 starken großen Federn von 6 Thlr. an.
Ganz besonders empfehlen wir noch unser
Großes Spiegel-Lager
von den kleinsten Sophaspiegeln mit vergoldeten **Baroque-Rahmen** zu 2 Thlr. pro Stück bis zu den höchsten **Pfeilerspiegeln mit den schönsten neuesten Untersätzen** bis zu 100 Thlr. pro Stück in Gold- u. reichgeschnitzten Holzrahmen.

Maskenball in Graudenz.
Mittwoch, den 23. Februar, treffe ich mit einer reich assortirten Maskengarderobe, größtentheils neuer Character Kostüme aus Berlin in Graudenz ein und werde dieselbe im Hotel zum schwarzen Adler zur gefälligen Auswahl aufstellen.
Größtes Lager feiner französischer Gesichtslarven in Draht, Seide, Sammet, Atlas und Curiositäten.
Charles Haby, Danzig.

Eine tüchtige Landwirthin mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näheres Frauengasse 21.

Einen 2. Wirthschafter, der bis April in solch. Stellung ist (sehr ord. j. Mann), weist nach **J. Hardegen**, Goldschmiedegasse 7.

In Sulmin beim Förster steht eine frischmilchende Kuh zum Verkauf. (3939)

Straßburger Gänseleberpastete,
Frische Holsteiner Austern,
Astr. Perl-Caviar,
Wild. Schweinskopf,
Haselhühner.
Rathsweinkeller.

Restauration,
Brodbänkengasse No. 1.
Um meinen geehrten Gästen stets neue und angenehme Ueberraschungen zu bereiten, habe ich auch die schwersten Opfer nicht gescheut und auf einige Zeit die unter dem Namen „**Isly**" bekannte **schöne Schweizerin** engagirt, welche von heute ab bei allabendlichem Concert zur Unterhaltung und Aufwartung meiner geehrten Gäste beitragen wird, weshalb ich um recht zahlreichen Besuch freundlichst bitte.
(3986) **J. B. Jäcke.**

Ed. Stobbe's Restauration,
Heiligegeistgasse No. 36.
Heute Abend frisch vom Fasse



General-Versammlung.
Die Herren Actionaire der **Mewer Credit-Gesellschaft** werden hiermit auf Grund des § 11 des Statuts zur ordentlichen General-Versammlung auf
Montag, den 28. Februar 1870,
Nachmittags 3 Uhr,
im „**Deutschen Hause**" ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.
A. Die nach § 15 des Statuts regelmäßig zur Verhandlung kommenden Vorlagen ad 1, 2, 4 und 5.
B. Wahl zweier Revisoren per 1870.
Mewe, den 18. Februar 1870.
Mewer Credit-Gesellschaft.
Luedecke. (3891)

Etablissement Brösen.
Bei der jetzt anhaltenden Land-, so wie Eisbahn auf der Weichsel halten wir unser Etablissement dem Besuch eines geehrten Publikums bestens empfohlen.
(3980) **W. Pistorius Erben.**

Naturforschende Gesellschaft.
Zur ordentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft am Mittwoch, den 23. Februar, Abends 7 Uhr, wird hierdurch eingeladen. Herr Fabrikbesitzer **Pfannenschmidt** über: Chlorahydrat, dessen Constitution, Bereitung und Bedeutung für die Medicin. Wissenschaftliche Mittheilungen und Experimente.
(3970) **Bail.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 20. Februar. (Abonn.-Vorst.) **Griseldis.** Dramatisches Gedicht in 5 Acten von F. Halm.
Montag, den 21. Februar. (Ab. susp.) Zweites Gastspiel des Frl. Lilli Lehmann.

Selonke's Variété-Theater.
Sonntag, den 20. Febr. (Ab. susp.) **Moderne Glücksritter.** Original-Posse mit Gesang und Tanz in 8 Bildern. **Durch!** Lustspiel in 1 Act.

50 Thlr. Belohnung.
Da unser früherer Buchhalter **Ferdinand Radomski** noch in diesen Tagen in Danzig gesehen worden sein soll, so ersuchen wir Jeden, der von dessen Aufenthalt Kenntniß hat, uns sofort Anzeige davon zu machen und sichern wir Demjenigen obige Belohnung zu, welcher uns durch die betreffende Angabe zur Ergreifung des qu. Radomski verhilft.
Herrmann & Lefeldt.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig